



August Kopisch & Nikolaus Heidelbach

Die Heinzelmännchen von Köln

Beltz & Gelberg 2012 • 45 Seiten • 5,95 • zum Vorlesen 📖 📖 📖 📖

Die Geschichte der Heinzelmännchen von Köln beginnt mit den Versen von August Kopisch: „Wie war zu Köln es doch vordem mit Heinzelmännchen so bequem!“

Köln war vordem eine aufstrebende Stadt, mit Handwerkern, die ihr Fach verstanden. Köln war eine bevorzugte Stadt, denn in Köln gab es Heinzelmännchen. Als die Heinzelmännchen auftauchten, wurden die Handwerker faul, vom Zeichner Nikolaus Heidelbach eindrucksvoll dargestellt, wie sie in Betten und auf Bänken liegen, schlafend mit vollen Bäuchen und schlaffen Gliedern.

Und die Heinzelmännchen taten all das, wozu die Zimmerleute, die Bäcker, die Fleischer, die Küfer, die Schneider zu faul waren. Ihr Tun findet man im Buch optisch in den von Nikolaus Heidelbach gemalten Bildern wieder: Schon auf dem Titelblatt im Inneren hat Heidelbach aus vielen Handwerker-Werkzeugen die Buchstaben für den Schriftzug „DIE HEINZELMÄNNCHEN“ geformt, so dass die Heinzelmännchen von ihrer Tätigkeit her bereits im Titel präsent sind.

Es sind Nachtgestalten, die da in Köln auftauchen, Huschgestalten, wie der Zeichner sie auf den Vorsatzblättern darstellt und wie zum Schluss der Dichter August Kopisch ihr Verschwinden beschreibt: „... husch, husch, husch verschwinden all“. Schuld war die Neugier von des Schneiders Weib, die Erbsen auf die Treppe streute, um die Heinzelmännchen zu beobachten, wenn sie die Stufen abwärts kullern. Hier hätte im Buch eine neue Seite die Zäsur deutlich gemacht, die durch des Schneiders Weib und das Verschwinden der Heinzelmännchen die Geschichte vom Positiven ins Negative veränderte.

Wie sehen Heinzelmännchen aus? Der Zeichner Nikolaus Heidelbach weiß es: Heinzelmännchen sind keine Zwerge mit langen, weißen Bärten. Unsere Heinzelmännchen im Bilderbuch haben zwar Bärte, aber solche Bärte, wie sie junge Männer heute tragen. Heinzelmännchen sind Männchen und somit kleiner als wir, was bei ihnen, wie auf den Bildern zu sehen, einiges an Kräften für den Beruf, den sie stellvertretend ausüben, abverlangt.

Alle Heinzelmännchen im Bilderbuch tragen rote Mützen, auch eher heutigen Mützen ähnlich und keine zwergenhafte Zipfelmützen. Sie tragen karierte Hemden und Kniebundhosen mit Hosenträgern und an den Füßen halblange Stiefel. So hat Heidelbach sie gesehen und gezeichnet.

Wie viele Heinzelmännchen waren da vordem in Köln tätig? Der Zeichner hat auch das gewusst: Es waren elf. Elf ist eine Kölner Zahl. Selbst im Stadtwappen sieht man elf Flämmchen, für die elf Jungfrauen der Legende, eindrucksvoll von Nikolaus Heidelbach als Tapete in der Schneiderwerkstatt an die Rückwand gemalt.



Unnachahmlich ist August Kopisch in seiner Anhäufung von Aktivitätsverben. Was die Heinzelmännchen beim Bäcker vollführen, hört sich so an:

„... die Heinzelmännchen regten sich,
und ächzten daher und hoben
mit den Säcken schwer und schoben
Und kneteten tüchtig und klopften und hackten
und wogen es richtig und fegten und backten ...“

Nikolaus Heidelbach hat dieses Tun in seiner ihm eigenen Art illustriert. Er hat es verstanden, das Typische des betreffenden Handwerks herauszustellen und zurückzusetzen in eine Zeit, in der es in Köln Heinzelmännchen gegeben haben soll.